

Ausgabe
02/2016

SuedLink News

Die ARGE SuedLink
Umweltplaner Gabriele Hormel
und Martin Pehm im Interview



Nachgehakt bei SuedLink
Was sind Offshore-Anbindungen?



Auf dem Weg zur neuen Planungsgrundlage

Bei der Neuplanung von SuedLink setzen TenneT und TransnetBW auf den frühzeitigen und kontinuierlichen Dialog mit Experten und Fachbehörden.

Die Errichtung der HGÜ-Leitung als Erdkabel trifft auf eine hohe Akzeptanz in der Öffentlichkeit, aber in der Planung wird es eine große Herausforderung sein, einer möglichst geraden und damit kurzen Verbindung der Netzanknüpfungspunkte unter Umgehung sensibler Bereiche nachzukommen.

TenneT und TransnetBW haben deshalb nach einer europaweiten Ausschreibung renommierte Gutachterbüros und Experten unterschiedlicher Disziplinen wie aus dem Pipeline-Bau beauftragt. Sie haben sich zur „ARGE SuedLink“ zusammengeschlossen und unterstützen jetzt die beiden Vorhabenträger bei der methodischen Konkretisierung des Positionspapiers der BNetzA.

Im Rahmen der Fachdialoge wurde in den vergangenen Wochen detailliertes Fachwissen aus den Regionen gesammelt und ein intensiver Dialog über die neue Herangehensweise bei der Planung geführt.

Nun werden die Ergebnisse von der ARGE in die Planungsgrundlage für SuedLink eingearbeitet. Diese zeigt dann auf, welche Kriterien, wann und mit welcher Gewichtung in die Planung mit einbezogen werden. Auf Basis dieser Planungsgrundlage wird die ARGE voraussichtlich im Herbst neue erste räumliche Ergebnisse für SuedLink ableiten.

In dieser Ausgabe des Newsletters wollen wir Ihnen nicht nur die Ergebnisse der Fachgespräche, sondern auch die Arbeit der ARGE SuedLink näher vorstellen. Darüber hinaus erfahren Sie mehr über weitere Veranstaltungen, in denen SuedLink in den vergangenen Wochen diskutiert wurde.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam die Planung in den nächsten Wochen und Monaten im Dialog weiter fortzuschreiben und wünschen Ihnen zunächst eine anregende Lektüre dieser Newsletter-Ausgabe!



Thomas Wagner
Referent für Beteiligung
TenneT



Saskia Branzke
Projektsprecherin
TransnetBW

Erfolgreicher Auftakt bei den SuedLink-Fachdialogen

Gespräche zur Methodik und Neuplanung von SuedLink ergaben eine Reihe wertvoller Hinweise für die Planungskonkretisierung. Die Suche nach potentiell geeigneten Konverterstandorten hat begonnen.

Im April und Mai fanden in mehreren Städten die ersten Fachdialoge zur Neuplanung von SuedLink statt. Im Rahmen dieser Gespräche sollten möglichst zentrale Kriterien gesammelt werden, die für die Neuplanung der HGÜ-Erdkabeltrasse relevant sind und bei der Suche nach möglichen Korridoren zu berücksichtigen sind. Dazu gehören raumordnerische, umweltfachliche, technische oder wirtschaftliche Aspekte. Zum Dialog trafen sich TenneT, TransnetBW und die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) SuedLink mit Vertretern von Landes- und Bundesbehörden sowie verschiedener Verbände. Die ARGE ist ein Zusammenschluss von Gutachtern und Beratern, die von den beiden Vorhabenträgern beauftragt wurden, die Planung von SuedLink zu begleiten.

Austausch in themenspezifischen Fachdialogen

Pro Standort fanden jeweils vier themenspezifische Fachdialoge zu den Bereichen „Landesraumordnung und Verkehrsinfrastruktur“, „Natur- und Artenschutz, Forst und Jagd“ sowie zu den Themen „menschliche Gesundheit, Tourismus und Wohnen“ und „Wasser, Boden, Landwirtschaft“ statt. Eine Zusammenfassung der Gespräche und die gezeigten Präsentationen finden Sie auf unserer Projektwebseite unter www.suedlink.tennet.eu/suedlink-im-dialog/veranstaltungen.html. Hier sind zu den jeweiligen Terminen die entsprechenden Dokumente im Kalender hinterlegt.

Mit den gewonnenen Daten und Informationen kann nun die Planungsgrundlage für SuedLink konkretisiert werden. Aufbauend auf den Ergebnissen der Fachdialoge wird die ARGE SuedLink über die Sommermonate die ersten Trassenkorridorabschnitte für die geplante HGÜ-Leitung erarbeiten.

Die Grundlage dafür ist das Positionspapier der Bundesnetzagentur (BNetzA) zum Erdkabelvorrang, in dem als oberstes Planungsziel ein möglichst gradliniger und damit kurzer Verlauf des Trassenkorridors vorgeschrieben ist.

Die „Luftlinie“ zwischen den Netzanknüpfungspunkten Wilster und Grafenrheinfeld bzw. Brunsbüttel und Großgartach kann aber nur eine erste Orientierung für die Planung sein. Eine Vielzahl sogenannter Raumwiderstände wie zum Beispiel große Siedlungsflächen, Schutzgebiete, Gewässer, Gebirgszüge oder sensible Landschaften wie Moore werden den Verlauf der Trasse beeinflussen. Der erste Planungsschritt, den die BNetzA den Übertragungsnetzbetreibern ins Pflichtenheft geschrieben hat, ist deshalb eine erste Strukturierung des Raums im Bereich der „Luftlinien“ der beiden Vorhaben.

In diesem Raum sollen bis zu 1.000 Meter breite Trassenkorridore gesucht werden. Dabei sollen Areale mit sehr hohem Raumwiderstand (z. B. Georisikobereiche) einerseits und für den Trassenverlauf problematische Regionen wie geschlossene Siedlungsbereiche andererseits schon frühzeitig aus der Planung genommen werden.

Konverterstandorte sollen Belange von Mensch und Natur möglichst optimal berücksichtigen

In Schweinfurt, Itzehoe und Brunsbüttel hat das SuedLink-Projektteam im Mai den Fachbehörden, Gemeindevertretern und der Öffentlichkeit rund um die jeweiligen Netzanknüpfungspunkte den aktuellen Stand der Konverterplanungen vorgestellt.

Wer ist die ARGE SuedLink?

Zusammenschluss von vier Umweltplaner-Fachbüros:

- ILF Beratende Ingenieure mit Büros in Deutschland und Österreich
- Froelich & Sporbeck mit Sitz in Potsdam
- IBUe (Ingenieurbüro für Umwelt und Energie) aus Schöneiche bei Berlin
- GFN (Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung) aus Kiel



ARGE SuedLink im Gespräch

Die Umweltplaner Gabriele Hormel (Froelich & Sporbeck) und Martin Pehm (ILF Beratende Ingenieure) über die Arbeit der ARGE.

Wer steckt hinter der ARGE SuedLink?

Hormel: Die ARGE SuedLink ist ein Zusammenschluss aus verschiedenen Planungsbüros, die alle schon sehr viele Erfahrungen mit großen Infrastrukturprojekten sammeln konnten. Wir haben einen umweltplanerischen Schwerpunkt und ein technisches Büro mit umfangreichen Kompetenzen im Pipeline-Bau.

Wie können Sie die Aufgaben der ARGE beschreiben?

Pehm: Unsere Aufgabe ist es, für die Vorhabenträger, also TenneT und TransnetBW, zunächst den Antrag auf Bundesfachplanung nach § 6 NABEG zu erarbeiten und dann im nächsten Schritt die

Unterlagen für die Bundesfachplanung gemäß § 8 NABEG zu erstellen. Dies geschieht in einem integrierten Planungsprozess in enger Zusammenarbeit von Fachexperten aus Technik, Umwelt und Recht. Das ist besonders wichtig, denn nur so können wir sicherstellen, dass alle Prozesse wirklich parallel und zeitgleich verlaufen und nicht wie so häufig bei Planungsprozessen einer unabhängig vom anderen arbeitet.

Diese Schritte geschehen in direkter Absprache mit den jeweiligen Fachabteilungen?

Pehm: Ganz genau. Wir haben mindestens alle zwei Tage Telefonkonferenzen und treffen uns regelmäßig. Bei Workshops oder Besprechungen

sind immer jeweils Umwelt-, Technik- und Juristen-Teams dabei. Wir arbeiten gleichzeitig an denselben Fragestellungen und lösen sie dann auch gemeinsam.

Im Prinzip sind wir so eine Art Generalplaner. Auch die Integration von Hinweisen aus der Öffentlichkeit, zum Beispiel auf einer der vielen SuedLink-Infoveranstaltungen, ist Teil unserer Aufgaben.

Wo sehen Sie die Herausforderungen in diesem Projekt?

Hormel: Zum einen ist SuedLink eines der größten Infrastrukturprojekte, das in Deutschland je geplant wurde. Wir haben es zudem mit einem vollkommen neuen Verfahren zu tun, nämlich mit der Bundesfachplanung.

Die Gutachter der ARGE haben alle sehr viel Erfahrung in Raumordnungs- oder in Planfeststellungsverfahren, aber die Bundesfachplanung ist vom gesamten Verfahrensaufbau anders. Das zusammen macht für mich die Herausforderung bei diesem Projekt aus.

Pehm: Es ist tatsächlich auch sehr spannend, wie die Abstimmung in den nächsten Monaten mit der Bundesnetzagentur sein wird. Wir betreten gemeinsam planerisches Neuland, wenn man so will. Und wir arbeiten gemeinsam mit einem neuen Verfahren – über viele Bundesländer hinweg.

Wenn wir dann auf den Veranstaltungen vor Ort und durch die Beteiligung der Öffentlichkeit direkt Rückmeldungen erhalten, dann bekommen wir ein echtes, unverfälschtes Feedback zu unserer Arbeit. Das finde ich gut.

Fortsetzung von Seite 2

In Großgartach/Leingarten – dem Endpunkt von SuedLink in Baden-Württemberg – betreibt TransnetBW am Netzverknüpfungspunkt ein Umspannwerk. Auch an diesem Standort soll ein Konverter realisiert werden. Konverter wandeln Gleichstrom in Wechselstrom um und umgekehrt. An den Anfangs- und Endpunkten von SuedLink sind sie deshalb erforderlich, um den Strom der HGÜ-Leitung in das bestehende Wechselstromnetz zu integrieren.

Aktuell laufen weitere Untersuchungen der Gutachterteams zu möglichen Standorten. Ziel ist es, grundsätzlich geeignete Standorte zu identifizieren, die möglichst nah am Netzverknüpfungspunkt liegen. Dies geschieht im engen Dialog mit den Verantwortlichen vor Ort. Dabei verlangt die Bundesfachplanung von den Übertragungsnetzbetreibern, dass mehrere potentiell geeignete Standortflächen vorgeschlagen werden, um so unter den Alternativen die mit den geringsten Auswirkungen auf Mensch und Natur auswählen zu können.



Gabriele Hormel (vordere Reihe, 1 v. l.), Martin Pehm (vordere Reihe, 4. v. l.) und ihr starkes Team: Die vier Fachbüros ILF Beratende Ingenieure, Froelich & Sporbeck, IBUe und GFN sind zusammen die ARGE SuedLink.



Austausch mit Bundestagsabgeordneten in Berlin

Lex Hartman (TenneT) und Dr. Werner Götz (TransnetBW) informierten am 10. Juni 2016 Bundestagsabgeordnete über den aktuellen Stand der SuedLink-Planung bei einem parlamentarischen Frühstück in Berlin. Einig waren sich alle Anwesenden, dass es in den kommenden Jahren auf eine stringente Planung, die Fokussierung auf ein effizientes Genehmigungsverfahren und eine transparente Kommunikation der einzelnen Planungsschritte ankommt.

Taskforce Netzausbau Bayern

Der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer informierte rund 90 Kommunalpolitiker aus Franken, der Oberpfalz und Niederbayern über die Netzausbauvorhaben bei einem Treffen in München am 17. Juni. Seine Botschaft war eindeutig: Für die weitere Umsetzung der Energiewende sowie eine auch in Zukunft sichere, umweltfreundliche und bezahlbare Stromversorgung Bayerns ist der Aus- und Umbau der Stromnetze dringend erforderlich. Die Taskforce Netzausbau Bayern versteht sich als zentrale Informationsplattform für u.a. Kommunalpolitik und Mandatsträger, um die Umsetzung des Netzausbaus transparent und für alle Beteiligten nachvollziehbar zu gestalten.

Mehr Infos unter www.energie-innovativ.de/energiedialog/taskforce-netzausbau.

„Hamelner Kreis“ tagt in Fulda

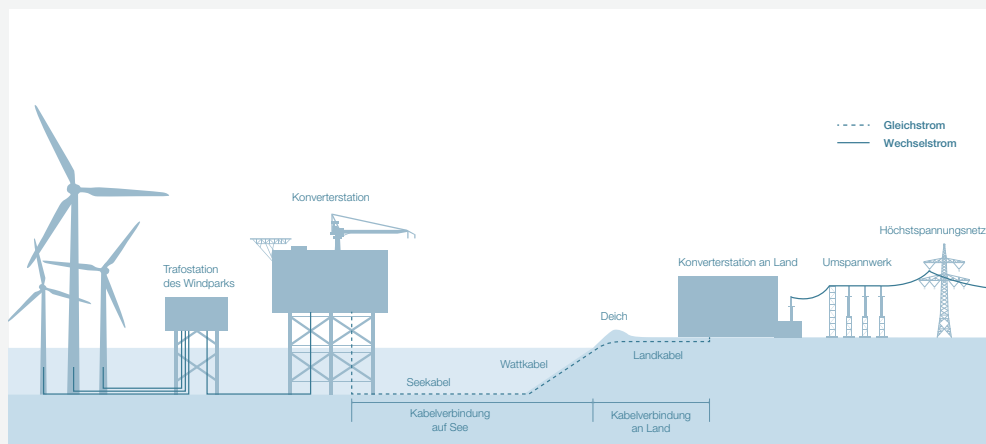
In Künzell bei Fulda veranstaltete das Landkreiskreisbündnis „Hamelner Kreis“ am 21. Juni 2016 eine Fachkonferenz zum Thema „Bodenschutz an HGÜ-Erdkabeltrassen“. 22 Landkreise haben sich in diesem Bündnis zusammengeschlossen, um die Planung von SuedLink aktiv zu begleiten.

TenneT und TransnetBW begrüßen diese Initiative und sind im engen Austausch mit dem Landkreiskreisbündnis. Die gewonnenen Erkenntnisse der Konferenz werden Eingang in die Planungsgrundlage für SuedLink finden.

Die Präsentationen der Fachkonferenz „Bodenschutz“ können online eingesehen werden unter: www.hamelner-erklaerung.de/de/downloads/53-vortraege-der-fachkonferenz-21-6-2016-in-fulda.

Nachgehakt bei SuedLink

Was sind Offshore-Anbindungen?



Offshore-Anbindung (schematische Darstellung)

Um Strom der Windparks auf See, der sogenannten Offshore-Windparks, an Land zu transportieren, ist bei langen Entfernungen eine Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) die bevorzugte Lösung. Auch bei SuedLink kommt diese Technik zum Einsatz. TenneT hat bereits etliche Netzanschlüsse in HGÜ-Technik fertiggestellt. Insgesamt hat das Unternehmen bereits mehrere 1.000 Kilometer Offshore-Anbindungen und in diesem Zusammenhang rund 1.000 Kilometer landseitige HGÜ-Kabel verlegt.

Der vor der deutschen Nordseeküste auf See produzierte Windstrom wird als Drehstrom auf eine Konverterplattform von TenneT geleitet, dort in Gleichstrom umgewandelt und bis zur jeweiligen Konverterstation an Land transportiert. Hier wird der Strom wieder in Drehstrom umgewandelt und kann dann ins Höchstspannungsnetz eingespeist werden.

Haben Sie auch Fragen zu SuedLink? Dann schreiben Sie uns und haken nach – suedlink@tennet.eu

SuedLink ist ein
Gemeinschaftsprojekt von



TenneT TSO GmbH
Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth



Transnet BW GmbH
Pariser Platz
Osloer Straße 15–17
70173 Stuttgart

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung

T +49 (0)921 507400
info@tennet.eu
www.tennet.eu

T +49 (0)711 218580
info@transnetbw.de
www.transnetbw.de

T +49 (0)921 507405000
F +49 (0)921 507404059
E suedlink@tennet.eu
suedlink.tennet.eu

T +49 (0)800 3804701
E suedlink@transnetbw.de
transnetbw.de/de/uebertragungsnetz/dialog-netzbau/sued-link

Verantwortlicher gemäß Pressegesetz: Martin Groll

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie bitte eine E-Mail an suedlink@tennet.eu

Fotonachweis: Alle Fotos von TenneT TSO GmbH, außer S. 2 TransnetBW GmbH, S. 3 ARGE SuedLink